

# Berliner Technische Zeitung

## Die Zweistock-Elektrische Zur Verbesserung des Berliner Verkehrs

Berlin sieht jetzt im Zeichen des Verkehrs-  
schumanns. Der Fremde, der aus den welt-  
lichen Weltstädten nach hier kommt, mag manchmal  
lächelnd den Kopf schütteln, wenn er sieht, wie enghal-  
tig die Aare der lebendigen „Signalströme“ leben  
und fließen, und er mag sich wohl im Stillen fragen:  
„Was regiert die enghaligkeit?“ In den Verhält-  
nissen von Paris, London und New-York gewinnen sich  
schon das Gewimmel am Vorderbau. Wie kein  
eigentlicher Weltstädter Verkehr  
und doch verlangt diese starke Zunahme der  
Automobile - gegen die Vorzüge von das  
Vielfache - auch für Berlin gebietet eine  
Organisierung des Straßenverkehrs, die Zunahme  
der Bevölkerung eine Verbesserung der Verkehrsver-  
hältnisse.

Professor Dr. Giese hat zu dieser Frage  
auf Grund seiner in London gesammelten Erfahrungen  
in einem Vortrag im Berliner Rathaus Stellung  
genommen und manche beachtliche Vorschläge zur  
Lösung des Berliner Verkehrsproblems. Auf die Aus-  
führungen Gieses über die Londoner Verkehrsver-  
hältnisse wollen wir hier nicht näher eingehen.  
Orientierung für nur erwähnt das Gros-London mit  
7,8 Millionen fast die doppelte Einwohnerzahl  
von Groß-Berlin hat, und das es mit seinen  
letzten Werten eine Fläche von etwa 50 Qua-  
dratkilometern bedeckt, während die neue Ein-  
wohnerzahl Berlin in einer Fläche von etwa

20000000 52 Plätze. - Auch in Berlin sind Ver-  
bände mit Straßenbahnwagen mit Doppel-  
deck zu machen. Gewisse Sporengleisen bei der  
Unterführung der Brücken müssen überdacht werden.  
- Das Straßenbahnnetz ist allmählich zu erwei-  
tern durch den Bau von neuen Schnell-  
straßenbahnen in den Außenbezirken. - Die  
Verkehrsfrage der stark überfüllten Straßen der  
Innenstadt Berlin kann durch die Beteiligung des



Die Zweistöck-Strassenbahn  
in London

Verkehrs von der Straßenoberfläche,  
d. h. durch den Bau von Schnellbahnen sowie  
durch Einführung neuer Verkehrswege mittels Straßen-  
überbrücken gelöst werden. Während in Berlin  
der elektrische Schnellbahnverkehr nur etwa  
12 bis 16 des Gesamtverkehrs ausmacht, sind es in  
London etwa 18, in Paris etwa 25 und in New-  
York sogar 40 Prozent. Von dem Groß-Berliner  
Schnellbahnverkehr wäre in erster Linie auszubauen  
neben der Nordbahn die sogenannte Verkehrs-  
straße der Südahn - Gleisbereich/Altenrieder-  
die Schnellbahn. Die Linien durch die Frank-  
furter Allee und durch den Aufseherdenkanal. Weitere  
Straßen müssen später folgen.

An Straßenüberbrückungen ist vor allem  
eine nördlich und eine südlich der Leipziger  
Straße gelegene Parallelstraße durchzuführen.  
Für die südliche ist eine Verbindung der Au-  
ßenringstraße mit der Schöneberger  
Straßenbahn zu empfehlen. In Verbindung hiermit ist eine Be-  
gründung des Straßenverkehrs von der Schöneberger  
zur Rotherstraße anzuführen. Für die nördliche  
Parallelstraße, die die wichtigere von beiden ist, kommt  
meines Erachtens nur der Durchbruch der Frank-  
furter Allee in Betracht. Zur Entlastung  
der Ringstraße ist die Schöneberger zu öffnen,  
auch mit einem kleinen Durchbruch nach der Eil-  
bühnenstraße. Die Ringstraße ist zu ver-  
breitern, in der Vorderstraße sind die Vorgärten zu be-  
seitigen. Spitzgasse, Tiergarten- und Vorderstraße  
sind mit Straßenbahngleisen auszubauen.

Wie für London ist auch für Berlin ein Kom-  
plex aus der heutigen und künftigen Zeitlage des  
Städtischen Verkehrs zu betrachten. Die verschiedenen  
Kategorieverhältnisse. Notwendig ist die  
Schaffung einer großräumigen Gemein-  
schaftsorganisation aller vorhandenen Ver-  
kehrsunternehmen mit Einfluß der Stadt, Ring-

und Vorortbahnen. Professor Dr. Giese unterstreicht  
die Bedeutung besonders stark und behauptet, daß  
ohne ihre Berücksichtigung, das Berliner Ver-  
kehrssystem niemals wirklich gelöst  
werden könnte. Nun, von rein technischen  
Standpunkt aus betrachtet, erscheint diese Verkehrs-  
organisation zweifellos als durchaus notwendig und  
wünschenswert, auch die verschiedenen Verkehrsunter-  
nehmungen dürften bei der dadurch erzielten Rus-  
schaltung der gegenliegenden Konstruktionsmaß-  
nahmen für ihre Bedienung kommen - eine andere Frage aber  
ist, ob bei einer solchen „Kaufung“ nicht die werk-  
tätige Bevölkerung Groß-Berlins, die auf die  
Benutzung dieser Verkehrsanstalten angewiesen ist, der  
Leidtragende Teil werden würde, noch im  
verlängerten Maße, als sie es jetzt schon ist bei der be-  
stehenden Interferenzverhältnisse zwischen  
Straßenbahn, Omnibusgesellschaft und Untergrund-  
bahn.

## Ein musikalischer Fernschreiber

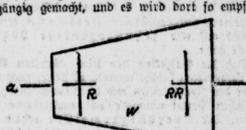
### Le. Geheimschreiber System Compare

Seute führen wir dem Leser einen neuen, ganz  
eigenartigen Fernschreiber für drahtlose Übermitt-  
lungen vor. Er ist von dem englischen Ingenieur Com-  
pare erfunden worden, und seine Entwicklung hat  
im Laboratorium der Firma Dr. Reich Platz in  
Berlin durch den Erfinder und durch Herr  
Dr. Otto Wölke stattgefunden. Beim Betrieb wird  
ein Schreibgerät einfach auf einer Schreib-  
maschine der Text abgelesen, und die Zeichen  
gehen dann ohne Draht auf telephonischem Wege zum  
Empfänger, wo ein Klavier Drucksatz entsteht.  
Ein besonderer Vorzug dieses Fernschreibers besteht  
darin, daß eine ausgeblendete Nachricht unbe-  
merkt unzulänglich gemacht werden kann.

Wir wollen uns zuerst an einem kleinen Beis-  
piel zeigen, wie man mit einer tonisch ge-  
stalteten Walze Ziffern von verschiedener Höhe  
erzeugen kann. Auf der Walze W, die sich um die  
Achse a-a dreht, schieben zwei gleiche Rädchen R  
und RR, die sich drehen müssen, wenn die Walze  
umhert. Die betreffenden Striche bedeuten die Räh-  
den selbst, von oben gesehen, wo sie in der Ver-  
sicherung erscheinen; die kleinen nachgedruckten Striche  
sind ihre Höhen. Es ist nun klar, daß sich RR  
schneller drehen muß als R, weil RR die Walze  
längs eines größeren Kreises berührt als R. Nun  
sind beide Rädchen als kleine Wechselstrommaschinen  
ausgebildet; RR wird dann in der Sekunde mehr  
Wellen erzeugen als R; es wird einen höheren  
„Ton“ liefern.

Um Sinne unseres Geheimschreibers soll eine  
Zeile für den Buchstaben A die beiden Strom-  
erzeuger nacheinander zur Wirkung bringen, und  
die Töne müssen dann drahtlos-telephonisch zur  
Empfangsanstalt eilen, wo zwei abge-  
stimmte elastische Federn angesprochen werden,  
durch deren Vermittlung der Druck des Buch-

staben A erfolgt. Natürlich genügt für den Sen-  
der eine einzige Zeile nicht. Es gibt vielmehr  
27 Zeilen, so daß alle Buchstaben übermittelt  
werden können, und es kommen acht Rädchen und  
acht Federn zur Anwendung. Jeder Buchstaben  
entspricht dabei ein besonderes Paar von Rädchen  
und von Federn. Wenn nun alle Sendestationen  
ganz gleich eingerichtet wären und ebenfalls alle  
Empfangsanstalten, so würde jede gegebene Nach-  
richt natürlich in jedem Empfänger schlüssig, was  
aber hier vermeiden werden soll. Darum lassen  
sich die acht Rädchen etwas verschieben, wobei gar  
neue Töne entstehen. Diese können natürlich nur  
dann wirken, wo ein Empfänger mit Federn auf sie  
eingestellt ist. Man kann also erreichen, daß eine  
Buchstabe nur zu einem bestimmten Emp-  
fänger gelangt, oder auch zu einer bestimmten  
Gruppe von Empfängern, bei denen es sich, wie  
eine beim Briefverkehrsband, um gleiche Inter-  
essen handelt. Nehmen wir nun an, daß die Sta-  
tionen X und Y richtig aufeinander abgestimmt  
sind. Es besteht aber der Verdacht, daß eine  
Empfangsanstalt Z die betreffende „Nummer“ er-  
mittelt und sich auf Empfang von X eingestellt  
habe. Dann kann nach ein paar Sekunden  
teil zu X gehen, falls es ankommt werden.  
X und Y lassen nämlich nach Beobachtung  
eine gewisse Luftschallvorrichtung in gleicher Weise  
spielen. Dann bringen die Leistungen in Station  
X „falsche“ Tonpaare hervor, und der  
Empfänger Z erhält einen falschen Schriftzug.  
In Y dagegen wird durch die dort erfolgende gleiche  
Luftschallung die Unordnung gleichmäßig rüch-  
gängig gemacht, und es wird dort zu empfangen,



als ob gar keine Luftschallung stattgefunden hätte.  
Jedes Rädchen kann zehn verschiedene Stellungen  
annehmen und seine Verschiebung erfolgt längs  
einer festen Gleite. Es ergeben sich also nicht  
weniger als 100000000 Stellungen, deren  
Zahl man erhält, wenn man zehn zur achten Po-  
tenz erhebt. Die niedrigste Stellungsummer ist  
00000000, die höchste 99999999. Die Federn im  
Empfänger lassen sich allerdings nicht so bequem wie  
die Rädchen des Senders auf beliebige Nummern  
umstellen. Hier müssen die Befehlsapparate für  
eine bestimmte Nummer besonders zurechtgestellt  
werden.  
Man darf annehmen, daß mit diesem Fern-  
schreiber eine völlige Geheimhaltung erreicht wird.  
Der Unbefugte erhält entweder überhaupt kein  
Zeichen, oder einen verformten Schriftzug, oder  
einen zwar vollständigen, aber unrichtigen Text.  
Paul Karst.



Der Londoner Autobus  
mit geschlossenen Verdeck

17 Kilometer halbmeter Platz hat. Als charakte-  
ristisch für den Londoner Verkehr sei nur bemerkt,  
daß es in der City keine Straßenbahnen gibt, und  
daß diese ohne Ausnahme fahren, dafür aber, wie  
die Autobusse, zweifelhafte Gebiete sind.

Die Vorschläge Gieses zur Verbesserung  
des Berliner Verkehrsverhältnisses lassen sich im  
wesentlichen wie folgt zusammenfassen: Die Ber-  
liner Omnibusse müssen umgebaut werden  
sowohl mit klappenartigen Sitzen, als auch mit  
Klappen. Ferner müssen sie wesentlich größeren  
Belastungen geringere Höhe und niedrigeren Boden  
erhalten. Das ist bereits in Aussicht genommen. Die  
neu in Auftrag gegebenen Omnibusse werden niedri-  
ger und erhalten gegenüber 36 Plätzen bei den alten

# Aufstapel

GEGR. 1815 · BERLIN O · SPANDAUERSTRASSE · KÖNIGSTRASSE

## Vorteilhafte Angebote:

### Möbelstoffe

Gobelinstoff Vervors  
Wästen, 130 cm Mtr. 5.40

Dekorationsstoff 5.25

Kunstseide, 100 cm Mtr.  
römisch gestreift, 3.90

Rips 130 cm breit Mtr. 3.90

Mohetteppiche  
klein gemustert,  
130 cm breit... Mtr. 9.25

Alpaka in modern.  
Farben, 120 cm Mtr. 2.75

Möbelkretons

Möbelkretone in höchsten Mittern  
80 cm Mtr. 1.60 130 cm Mtr. 2.50

Möbelsatin  
Mtr. 1.80

Baumwollstoff 1.90  
bunt gemustert, 130 cm Mtr.

Granit doppeltstellig  
bedruckt, 130 cm Mtr. 3.60

Kissengarnitur  
für Korbmöbel, in Sitz- u. Leh-  
nissen aus bunt-  
gemustertem Kreton 3.50

Kissen  
buntfarbig, handgemalt,  
ca. 40x 40 cm, 130 cm Mtr. 3.90

### Deutsche Teppiche

Marke Mossul Halbberber  
Pflanzgewebe, Aemiliter  
135x200 cm... 35.-  
170x200 cm... 51.- 200x200 cm... 76.-  
240x200 cm... 300.-  
250x200 cm... 300.-  
330x200 cm... 400.- 160.-

Tourmay-Velours Beauden  
schwere, durchgewebte Qualität  
200x300 cm 198.00  
250x300 cm 285.- 300x300 cm 396.-

Mottled-Vorleger  
60x90 cm 3.90 90x120 cm 3.90  
120x120 cm 3.90 150x120 cm 3.90

### Gardinen und Vorhänge

Halbvorhang  
Etamine m. gew. Fries 1.80

Halbvorhang m.  
handgemalt 6.90

Halbvorhang mit Filat-  
antique Fries u. 9.75

Tüll-Garnitur  
gewebt 3.65

Etamine-Garnitur  
mit gewebtem  
Zwischengewebe 3.90

### Decken

Diwandecke Gabelin-  
gewebe m. Franzen 21.50  
135x200 cm  
200x200 cm 240.-  
300x200 cm 112.- 350x170.-

Diwandecke schwere Quali-  
tät mit Franzen 29.50  
150x200 cm

Tischdecken Verdure- oder  
Fornermuster mit  
Franzen, 150x180 14.75

Kochellen-Tischdecke  
bunt bestickt, zum Auswaschen  
Serie I 150x200 cm 3.90  
Serie II 150x200 cm 5.40

### Stoppdecken

Stoppdecke auf beiden Seiten  
aus einfarb. Satin,  
Handarbeit, 190x200 19.75

Stoppdecke auf beiden Seiten  
aus schwerem einfarb.  
Satin, 190x200 cm 24.-

Daunendecke auf beid. Seit.  
aus vorzüglich. einfarbig. Satin,  
mit weiß. Gänse-daunen  
gefüllt, 150x200 cm 92.-

Daunendecke aus bunt-  
bedrucktem Satin mit ein-  
farbig. Rückseite,  
150x200 cm 94.-

### Bettwäsche

Deckbettbezug  
aus Linnen zum Knöpfen  
130x200 cm 7.90

Kissenbezug  
passend, 80x20 cm 2.10

Laken aus Hautuch  
140x220 cm 4.75

Laken aus Daulas  
160x245 cm 7.50

Garnitur aus gestreiftem Satin,  
Deckbettbezug 100x200  
2 Kissenbezüge 60x80 cm 19.50

Garnitur aus Damast, 1 Deck-  
bettbezug 130x200 cm 21.-  
2 Kissenbezüge 60x80 cm 21.-

Überschlaglaken Linnen  
mit 3 Reihen Holzkamm  
150x260 cm 11.25

Kissenbezug dazu  
passend, 80x20 cm 3.90

Kissenbezug mit reich  
gestickt, Muster, 80x80 cm 3.50

### Bettstellen

Eisenbettstelle braun lackiert  
m. doppeltem Spinal-  
boden, 80x185 cm 7.50

Eisenbettstelle weiß oder  
schwarz, lackiert, Pflanzgewebe  
33 mm stark, mit Patent-Matt-  
80x190 cm 90.- 90x222-  
185 cm 190 cm 22.-

Kinder-Bettstelle Eisen,  
weiß lackiert, 1 Satz  
100x140 cm 19.50

Wäsche-u. Kleiderschrank  
weiß lackiert, Japanlack  
Breite 100 cm  
Höhe ca. 200 cm 90.-  
Breite 120 cm  
Höhe ca. 200 cm 100.-

Bettfedern und Daunen  
Nur gut gereinigte Daunen  
besonders preiswert

### Wäschestoffe

für Leib- und Bettwäsche

Wäschetuch 80 cm Mtr. 0.65

Hemdenstück, starkfädig  
80 cm Mtr. 0.75

Batist-Madapolam  
80 cm breit... Mtr. 0.85

Mako-Batist ca.  
ägyptische Baumwolle,  
80 cm breit... Mtr. 1.05

Linnen starkfädig  
80 cm Mtr. 0.85 130 cm Mtr. 1.45

Hautuch für Laken  
140 cm breit... Mtr. 1.65

**Besonderes Möbel-Haus** ständige Ausstellung eingerichteter Zimmer

## Fortsetzung des großen Konfektions-Verkaufs zu besonders vorteilhaften Preisen

Bettwäsche

Deckbettbezug  
aus Linnen zum Knöpfen  
130x200 cm 7.90

Kissenbezug  
passend, 80x20 cm 2.10

Laken aus Hautuch  
140x220 cm 4.75

Laken aus Daulas  
160x245 cm 7.50

Garnitur aus gestreiftem Satin,  
Deckbettbezug 100x200  
2 Kissenbezüge 60x80 cm 19.50

Garnitur aus Damast, 1 Deck-  
bettbezug 130x200 cm 21.-  
2 Kissenbezüge 60x80 cm 21.-

Überschlaglaken Linnen  
mit 3 Reihen Holzkamm  
150x260 cm 11.25

Kissenbezug dazu  
passend, 80x20 cm 3.90

Kissenbezug mit reich  
gestickt, Muster, 80x80 cm 3.50

Rouleauxstoffe

Doppelkörper creme  
Breite 80 100 130 160 cm  
Mtr. 1.50 1.90 2.50 3.60

Damast gold oder creme  
Mtr. 1.85 2.20 3.00 -

Damast gold, creme, mode  
Mtr. 2.25 2.80 3.80 4.75

Satin in vielen Farben,  
80 cm breit... Mtr. 1.35

# Groß-Berlin

S.-A. 9 U. 38 Min. morgens S.-U. 8 U. 32 Min. abends M.-A. 10 U. 21 Min. vorm. M.-U. 1 U. 49 Min. nachts

## Die Friedrich-Ebert-Straße

Schwerinslag im Roten Hause — Das Beleid zu dem Unglück auf der Weiser

Zu Beginn der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Aufarbeitung des unerledigten Materials sprach Vortrager Gab als Anlaß des

### Unglücks auf der Weiser

der Reichswehr und den Angehörigen der Verunglückten das Beleid der Stadtverordnetenversammlung aus. Dann wurden verschiedene kleinere Vorlagen und Anträge erledigt. Der mehr formale Bescheid über die Stellenpläne und Stellenänderungen für das Rechnungsjahr wurde nach geringen Änderungen genehmigt. Zum mindestens fünften Male wurde ausführlich über den Antrag der Wirtschaftspartei gegen die städtischen Verkaufsstellen debattiert, ein Beschluß kam aber auch diesmal nicht zustande.

Die beantragte Umbenennung von Straßen, die gleiche oder ähnliche Namen führen, begegnete erheblichen Bedenken von rechts her und aus der Mitte. Für die Volkspartei machte Stadtv. Dr. Caspary, für die Deutschnationalen Frau Stadtv. Kausler und für die Demokraten Stadtv. Dr. Hildebrandt geltend, daß die Schwierigkeiten in politischer, grundsätzlicher und geschichtlicher Hinsicht groß seien. Die Demokraten wollen zuerst ein politisches Gutachten eingeholt wissen. Gegen die Umbenennung einer Berliner Straße in

### Friedrich-Ebert-Straße

machte außer dem Kommunisten Doerr, der seine alten und diesmal besonders tödlichen Vorwürfe erhob, niemand Bedenken geltend. Die Deutschnationalen wollten dem Magistrat die Auswahl einer geeigneten Straße überlassen, die Sozialdemokraten beantragten, die Bubapfeiler oder die Sommerstraße nach dem verstorbenen Reichspräsidenten zu benennen. Demokraten und Zentrum äußerten ihre Zustimmung. Die Abstimmung wurde auf Donnerstag verschoben. Ebenso erging es dem sozialdemokratischen Antrag auf Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter, nachdem Stadtv. Heilmann den Beschluß des Ausschusses auf eine zehnprozentige Lohnerhöhung mitgeteilt hatte.

Daß die Gehälter der vier obersten Magistratsbeamten am Donnerstag erhöht werden, ist sicher, nachdem sich alle Parteien außer den Kommunisten und der linken unabhängigen Sozialdemokratischen Partei nimmend auf nachstehende Vorschläge geeinigt haben: Der Oberbürgermeister erhält Einzelgehalt V, der Bürgermeister und der Stadtkommissar Einzelgehalt IV und der Stadtsyndikus Einzelgehalt III zuzüglich eines Ausgleichzuschlages von 10 Prozent.

Eine Reihe kleinerer Anträge wurde schließlich noch besprochen, ohne daß es zu einer Abstimmung kam.

## Die neuen Fahrpreise

Auf der Stadt-, Ring- und Vorortbahn

Von heute ab gelten auf der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahn folgende Fahrpreise: Einzelkarten: A-Preisstufe 2. Klasse 0,25 Mark, 3. Klasse 0,15 Mark, 1. Stufe 0,30 und 0,20 Mark, 2. Stufe 0,45 und 0,30 Mark, 3. Stufe 0,60 und 0,40 Mark, 4. Stufe 0,75 und 0,50 Mark, 5. Stufe 0,90 und 0,60 Mark, 6. Stufe 1,05 und 0,70 Mark usw. Monatskarten: A-Preisstufe 2. Klasse 11 Mark, 3. Klasse 6,50 Mark, 1. Stufe 12 und 8 Mark, 2. Stufe 16 und 10,50 Mark, 3. Stufe 20,50 und 13,50 Mark, 4. Stufe 24 und 16 Mark, 5. Stufe 27 und 18 Mark, 6. Stufe 30 und 20 Mark usw. Schülermonatskarten kosten die Hälfte. Zeitmonatskarten (nur 3. Klasse): A-Preisstufe 1,70 Mark, 1. Stufe 2,90 Mark, 2. Stufe 3 Mark, 3. Stufe 3,80 Mark, 4. Stufe 4,90 Mark, 5. Stufe 5,10 Mark, 6. Stufe 5,90 Mark usw. Dreimonatskarten: A-Preisstufe 1,90 Mark, 1. Stufe 1,50 Mark, 2. Stufe 2 Mark, 3. Stufe 2,50 Mark, 4. Stufe 3 Mark, 5. Stufe 3,40 Mark, 6. Stufe 3,80 Mark usw. Für Bahnteilgärten sind 0,10 Mark, für Fahrkartentaxen 0,30 Mark zu entrichten.

Der neue Bürgermeister von Jehlendorf bestätigt. Bezüglich im September v. J. hatte die Jehlendorfer Bezirksversammlung an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Dr. Köhler den Stadtrat Dr. Schumacher zum Bürgermeister des Bezirks Jehlendorf gewählt. Diese Wahl ist erst jetzt durch Oberpräsidenten bestätigt worden, nachdem die ungenügende Versorgung der Angelegenheit durch den Oberpräsidenten bereits zu Protesten der Bevölkerung und der Bezirksversammlung geführt hatte.

Der Nachfolger des Stadtrats Reub. Der Stadtratsordnungsaußschuß, der in die Wahl eines unbescholtenen Stadtrats an Stelle der durch Nichtbeteiligung erschöpften kommunizistischen Mitte (Stadtrat Reub) eingeleitet worden ist, hat sich heute nach längerer Verhandlung grundsätzlich für die Wiederbesetzung der Stelle ausgesprochen. Der kommunizistische Ausschuß, für diesen Posten die Stadtvordordnete Frieda Rosenhals aus Hohenberg zu wählen, wurde jedoch abgelehnt. Zur Wahl einer geeigneten Persönlichkeit sollen jetzt die Fraktionen Stellung nehmen.

Verlängerung der Straßenbahnlinie 32. Die Berliner Straßenbahnbetriebsgesellschaft teilt mit: Die Linie 32 (Reinickendorf-Neufölln, Reineckestraße) wird unter Einführung eines neuen Fahrplans am 1. April bis Brühl (Rathaus) verlängert.

Die 6. Groß-Berliner Lotterie findet vom 18. bis 21. April in den Gesamtstädten der Ausschreibung sind verschiedene Vereinigungen europäischer und überseeischer Staaten mit Wohltätigen, sowie führende deutsche Firmen mit Fertigungsanlagen. Auch sind Maschinen in vollem Betrieb zu sehen.

Zwei Jahrhunderte Berliner Metallgewerbe. Die Berliner Gold-, Silber- und Metallgewerbe, die vor zwei Jahrhunderten als „Goldgewerbe der Elbe“ und Mark Brandenburg privilegiert wurde, kann in diesen Tagen auf ein 210jähriges Bestehen zurückblicken. Die zwei Jahrhunderte Wiedergeburt ihres Grundbestandes hat in den Weltkrieg; die Jubelfeier mußte infolge dessen um zehn Jahre ausgesetzt werden und wird nunmehr am 4. April unter Teilnahme der staatlichen und städtischen Behörden in der „Gesellschaft der Freunde“ begangen.

Beurlaubung für werdende Mütter. Am 1. April wird im August-Viktoria-Ranienhause in Schöneberg eine Beurlaubungs- und Unterbringungshilfe für werdende Mütter eröffnet. Die Eröffnungsstunden sind Dienstag und Freitag von 11 bis 1 Uhr. Die Unterbringungen werden von den Ärzten und Schwestern der Entbindungsstation unter Leitung des dirigierenden Arztes kostenlos ausgeführt.

Anmeldungen für die städtische Handelsschule Reichen, Berliner Straße 9 werden noch bis zum 16. April im

# Geltigkeiten des Jahres 1925

Frühzeitige Baumbüte — Das amerikanisierte Berlin

Zellen wohl ist der Frühling so reich bei uns eingezogen wie im Jahre des Heils 1925. Unter Bild zeigt den Reizen der Baumbüte in Gellom. Ein blühendes Kind der märchenhaften Erde steht vor uns, umrahmt von den ersten Sendungen des Lenzes. Ein glückliches Lächeln umrahmt ihr Antlitz, in dessen zarter, der vorzeitige Termin dieses Ausschlagens der Natur, der stillen Hoffnung



Ausdruck zu geben, daß nicht ein harter, verjährter Frost allzu überspannte Erwartungen sich enttäuscht. Aus dem ganzen Reize werden wir mit Mähdungen überschüttet, die reiflich beruhen von diesem fröhlichen Spiele der Götter Fauna.

Nach Gellom beifolgende wandern in heißen Scharen die Bürger und Bürgerinnen Berlins, um sich an der Blütenpracht zu erfreuen, mit der so frühzeitig unser Vaterland durch ein göttliches Schicksal beschenkt ist.

Mögen im Herbst die vollen Schauern ein kerisches Zeugnis ablegen von dem Wunderspiele einer begnadeten Natur!

Die Bauern in Gellom und Umgebung sprechen, wie unter Spezialberichterstatter uns mittelst, allgemein mit großer Zuversicht von der kommenden Ernte. Und einzig die Gefahr besteht, daß die Profügigkeit des Landwunders die Hoffnung des Volkes aufzudecken mag.

Unter zweites Bild zeigt den Dachgarten eines unserer bekanntesten Hotels, auf dem die Gäste unter Leitung des berühmten



Tanzmeister Henri, des Partners der prominenten Künstlerin Anita Berber, einen Kurios des neuesten amerikanischen dancing abblieben. Man vermag sich kaum vorzustellen, welche Leben und Treiben auf diesem Dachgarten herrscht! Elegante Damen zeigen die Reize ihrer Körper den herbeigekommenen Zuschauer, während Meister Henri mit bereitem Munde unermüdetlich mit Belehrungen zur Stelle ist, um seinen Schülerinnern nur so recht exakt die neuesten „Lust pas“ der Mode zu übermitteln.

Sicherlich werden diese Belehrungen, wenn auch zuweilen die schamlos bekannte weibliche Geilheit zu Widerständen neigen mag, im allgemeinen herzlich willig aufgenommen, denn welche junge Dame der Gesellschaft strebt nicht danach, durch besondere Grazie die vielen Konfuzianerinnen aufzuflecken?

Wir wissen es, und aus diesem soziologischen Zusammenhang heraus würdigen wir die Veranstaltung jenes Dachgartens.

Schulbureau Donaustraße 120, vormittags von 9 bis 11 Uhr und Donnerstags, nachmittags von 4 bis 7 Uhr entgegenkommen. Die aus der Gemeindefakultät zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen werden in üblicher Weise auf den kaufmännischen Beruf vorbereitet. Das Schulgeld beträgt für die Handelsschule 5 Mark, für die höhere Handelsschule 10 Mark. Bedürftigen Schülern können Freistellen gewährt werden.

## Auf die falsche Nummer gemeldet

Ein dreier Schwindel auf dem Posthofdam

Am Montag erlosch bei Neuen Königstraße 17 auf dem hiesigen Posthofdam, um von seinem Konto 20 Mark abzuziehen. Er erhielt die Auftragsnummer 483 und wartete mit den anderen Kunden. Als man die Nummer 463 aufgerufen wurde, meldete er sich, legte seine Karte vor — und erhielt 1000 Mark.

Der Beamte hatte die Nummer für richtig gehalten, weil Anfangs, und Endgültig stimmten. Reubier verstand, bevor der Irrtum aufgeklärt wurde. Als ordnungsliebender Bürger begab er sich zunächst nach dem Finanzamt in der Friedrichstraße und bezahlte 50 Mark rückständige Steuern. Dann aber trat er eine Biererei mit Freunden an. Sie zogen von einem Lokal ins andere, bis alle unter Alkohol standen, Reubier selbst so tief, daß man ihn mit einem Auto nach Hause bringen mußte. Die Kriminalpolizei stellte nach Reubier gehen in seiner Wohnung fest. Er besah nur noch einige 20 Mark. Der Aufenthalt geben kam, wird gegeben, sich der Kriminalpolizei stelle zu melden, insbesondere auch der Chauffeur, der aus der Gegend der Elbfelder bis Wassertrasse mit seinem Wagen herangerufen wurde. Die Inspektion haben besonders auch in der Gegend der Elbfelder und Wassertrasse festgefunden.

Explosion in einem Laboratorium. In dem Laboratorium der Drogerie von Fröge, Breite Straße 19, entstand aus noch nicht ermittelter Ursache eine Explosion, die einen Brand verursachte. Der Sachschaden beträgt 8000 Mark.

Selbstmord eines Einundachtzigjährigen. Der 81 Jahre alte Photograph Rudolf Keler aus der Anklamer Straße wurde auf seiner Arbeitsstelle in der Hermannstraße in Neufölln in einer Kammer, auf zwei Stühlen liegend, tot aufgefunden. Der Greis hatte sich wegen eines schweren Herzleidens mit Gas vergiftet. — Der 81 Jahre alte Kammerfriseur Georg Wulfer hat sich in seiner Wohnung in Richterstraße erschossen.

Der erwachte Säugling. Gestern Nacht wurde in dem Gaudengelde Zempelhof der 40 Jahre alte Händler Ferdinand Spann festgenommen. Er hatte bei einem Laubeneinbruch zehn Säuglinge gestohlen und lebend in einen Sack gesteckt. Man ihn seine Beute abmahnen, waren diese Säuglinge bereits erstickt. Spann ist wegen Diebstahls, Schleicherei und Körperverletzung bestraft.

Dachstuhlbrand. Gestern nachmittag kam ein großer Brand vermutlich durch Fahrlässigkeit in der Roskestraße 13 in Niederlehnhayen zum Ausbruch. Als die ersten Züge an der Brandstelle ankamen, stand der ausgedehnte Dachstuhl mit Wohnräumen in Flammen. Der Dachstuhl war nicht zu retten. Die weiteren Geschehnisse haben durch Wasser gestimmt.

Mörderische Kader. Der 60 Jahre alte Arbeiter Julius Hager aus der Borsigstraße 8a wurde durch einen Radfahrer umgefahren und stürzte so unglücklich, daß er eine Rückenverletzung erlitt. — In der Bülowstraße wurde der 33 Jahre alte Kaufmann Emil Grundmann aus Schöneberg durch einen Kader umgefahren und erlitt fast blutende Kopfverletzungen. Auf der Oranienstraße der 16jährige Lehrling Alfred Fischei bei der bei beiden Eltern in Neufölln, Reichstraße 8, wohnt, mit einem anderen Kader zusammen, stürzte er in

weiten Bogen von seinem Sitz und fiel vor die Räder eines Autos, die über ihn hinweggingen. An seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

## Explosionskatastrophe in Köslin

4 Tote und ein Schwerverletzter

Bei Bohrungen, die auf dem Wasserwerk der Stadt Köslin durchgeführt wurden, verlagte heute ein Ziegelpatrone. Der Bohrerunternehmer unterließ die Vorkehrungen in Gegenwart von vier anderen Arbeitern. Mäßig explodierte die Patrone. Das Gebäude stürzte zusammen und begrab die Arbeiter unter sich. Als die Feuerwehr die Aufräumungsarbeiten beendet hatte, wurde nur noch einer der fünf Lebenden hervorgezogen. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Explosion hatte auch noch einen Brand zur Folge, der auf den Dachstuhl des Wasserwerksgebäudes übergriff, doch gelang es der Feuerwehr, den Brand bald zu löschen, so daß der Betrieb des Wasserwerks nicht gestört ist.

Zusammenstoß zwischen Autos und Motorrolsch. Gestern nachmittag ereignete sich an der Siegesstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Auto von der Linie 11 und einer Motorrolsch. Diese wurde toll wütend zertrümmert, der Fahrer und der Chauffeur der Motorrolsch kamen mit Schnittwunden an den Händen und im Gesicht davon, im Auto wurde niemand verletzt. Die Schuld an dem Unglück soll nach der Darstellung von Augenzeugen, den Fahrer des „Klopp“-Wagens treffen, der die von rechts kommende Motorrolsch nicht rechtzeitig sah.

Zu Gütergepäckwagen durch Gas vergiftet. In einem Gütergepäckwagen auf dem Güterbahnhof Westend fanden heute morgen Eisenbahnarbeiter den 40 Jahre alten Richard Gross an der Wilhelmstraße 10 in Köpenick lebend am Boden. Große hatte den Wagen aufgeschloßen, um sich dort zu erwidern und zu diesem Zweck einen Gasocher angezündet. Ausströmende Gase hatten ihn getötet.

## Die neue Epoche

im Automobilverkehr schuf der Ballonreifen. Einem weichen Polster ähnlich gleitet er sanft über Schotter und Löcher hinweg und schon Motor, Chassis und Ihre Nerven. Fahren Sie daher von jetzt ab nur

# Continental

## Ballon-Reifen

(Fährt auch der „Continental-Straßenkarte“)

## Brummes Pech Humor im Gerichtssaal

Für den Humor im Gerichtssaal sorgte gestern der aus der Untersuchungshaft vorgelassene, oftmals vorbestrafte Heizer Adolf Baum. Nach eine auf der Anklagebank Weg genommen hatte, sah er sich mehrere Male fortgesetzt um, doch dann in ein fröhliches Lachen aus und legte mit ungläubiger Stimme, auf den Richterlich wachend: „Ich will mir verzeihen! Ich ist richtig!“ Während der Dauer der Verhandlung konnte er sich dann fröhlich auf den „wilden Mann“ zu spielen, und konnte sich selbstverleumdend auf nichts besinnen. „Hat die Anklage behauptet“, meinte er, „ist ja sonst schon, bloß es stimmt nicht!“ Er sollte in einem Straumpfanden-Gelächter nachfolgende die Kuslagen geraubt haben. Mit seiner Beute, die er in einen Karton packte, landete er morgens gegen 10 Uhr im Parteisaal des Bahnhofs Charlottenburg. Hier hielt er vorerstige Anrede, machte sich dann an einen Karton setzen und bot diesen seine gute, billige Ware an. Seine feilschende eine Weile, und gab er andere fragte, ob es sich um „heißere Ware“ handelt, erklärte Baum mit vielgestandenen Augenpartien lakonisch: „Achtung!“ Im gleichen Augenblick gab sich der Fremde als Strafbeamter zu erkennen und erklärte Baum für verhaftet. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den unvorsichtigen Dieb eines zweiwöchigen Jugendhausaufenthalts und sprach ihn auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

## Er drückt ein Auge zu

### 1 1/2 Jahre Gefängnis für einen Schwindler

Von einem gewissen Peter Krenowitz, der sich als Beamter des Finanzamtes ausgab, wurden im Vorjahre verschiedene Geschäftsteile um Beträge von 20 bis 100 Mark gefälscht. Krenowitz pflegte meist vorwiegend zu erscheinen und gab vor, mit der Prüfung der Geschäftsbücher und Belege von der Steuerbehörde beauftragt worden zu sein. Er ist nun ungehindert erlaubnisfähig wieder, so glaubte niemand, einen Betrüger vor sich zu haben.

Krenowitz machte dann allerdunkel Anmerkungen und erklärte, daß die Kontrolle und Nachprüfung auf eine von dritter Seite erfolgte Anzeige hin erfolgte, und daß, sofern von ihm irgendwelche Unregelmäßigkeiten festgestellt würde, das Finanzamt einschreiten lie, nachfolgende einzuführen. Er werde aber ein Auge zudrücken. Sobald er seinen Zweck erreicht und einen ihm heimlich zugewandten Geschäftsinhaber wahrnahm, beschwand er, nicht ohne die Versicherung zu geben, daß er nichts „melden“ werde.

Das Schöffengericht Charlottenburg, das sich gestern mit dem Schwindler, dessen Einmalen aus den „Revisions“ seine geringen Werten, zu befassen hatte, verurteilte den wegen Betruges bereits vorbestraften Krenowitz zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust.

**Sondergericht Leipzig-Berlin.** Am Sonntag wird Berlin den Besuch von Gästen aus Leipzig erhalten. Der dortige Verkehrsverein veranstaltet an diesem Tage eine Sonderfahrt nach der Reichshauptstadt. Der Zug trifft gegen 9 Uhr vornehmlich auf dem Bahnhof Reichshaus ein und fährt um 8 Uhr abends wieder zurück.

**Gezielte Vorkontrollen.** Das Vorkontrollenverfahren ist bei den deutschen Grenzpoststellen veranlaßt, insbesondere ist im D.-Süd.-Verkehr durch Befragung der Zollnachschau auf Stichproben die Prüfung erheblich beschleunigt worden.

## Der Mord in der Garage

Der Angeklagte Durferwisch zum Tode verurteilt - Sein Komplize wegen Nichtanzeige eines geplanten Verbrechens zu 1 1/2 Jahren Gefängnis

Die bereits kurz berichtet, fanden gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 die Automobilfahrer Fritz Durferwisch und Kurt Müller unter der Anklage des Mordes und Diebstahls bzw. der Beihilfe zu den genannten Verbrechen.

Der jetzt 34jährige Fritz Durferwisch war mit Müller als Automobilfahrer in der Berliner Mercedes-Garage in Moabit, Jagowstraße 24 beschäftigt. Einige Wochen vor der Tat telephonierte Durferwisch den in der Garage diensttunenden Förstner Förster an, daß ein Herr Dr. Wed seinen Wagen, der in der Garage stand, sofort gebrauche, er, Durferwisch solle ihn fahren. Nach einiger Zeit ging er auch in die Garage und fuhr mit dem Wagen davon. Förster, dem die Sache unmaßgeblich war, erlaubte sich bei Dr. Wed und stellte fest, daß Durferwisch eine „Schwarzfahrt“ machte. Als dieser mit dem Wagen zurückkam, wurden ihm von dem Förstner einige Ohrfeigen verabfolgt. Am selben Tage wurde von den Chauffeuren, die in der Garage ihre Kraftfahrzeuge unterstellten, erzählt, daß ein Weicher ein Auto gestohlen hätte und davongegangen sei. Dies harte Durferwisch und sprach mit Müller darüber. Dieser schlug vor, auch einen solchen großen Coup zu machen. Durferwisch erklärte sich damit einverstanden, sagte aber, daß es nur möglich sei, wenn man Förster, auf den Durferwisch einen persönlichen Böh hatte, befreie. Man einigte sich, die Tat zu vollbringen. Nach einiger Zeit traf Durferwisch in Charlottenburg einen Bolzen, der sich Polizeijäger nannte. Der Bolze interessierte sich für Kraftfahrzeuge und sagte, daß er für ein Auto 15000 Mark geben würde. Es sollte über Berlin nach Polen gebracht werden. Durferwisch ergabte Müller davon und besprach mit ihm das geplante Verbrechen näher. Müller war der Meinung, daß der Förstner nur befreit werden sollte. Durferwisch antwortete jedoch Besenken und überzeugte schließlich Müller, daß es das beste sei, wenn er den Förstler erschieße. Müller solle unterdessen den beiden Wagen aus den Bogen holen und nach verheißener Sachen wie Müll, Müll mitnehmen.

Einige Tage vor der Tat traf Müller eine neue Police, die er Durferwisch übergab. Zur Ausführung der Tat wurde der 29. September 1924 ausersehen. Vorher hatten beide auf Automobilisten den Weg nach Polen studiert. Die Tat gelang jedoch an dem verabredeten Tage nicht zur Ausführung, da Durferwisch und Müller entlassen wurden. Am anderen Morgen laudete Durferwisch dem Kraftwagenführer Platz auf und bot diesen, ihn wieder einzustellen. Platz ließ sich überreden und sagte dem Förstler, diesem trat Durferwisch mit Müller zusammen und sagte dem, daß es diese Nacht „Losginge“. Müller antwortete: „In schneller Fahrt fahren wir über die Grenze und schicken alles, was sich uns in den Weg stellt, über den Haufen.“ Nachdem sich beide verabredet, ging Durferwisch zu seiner Frau, einem Friseurin, lebender, und nahm Abschied von ihr, da er nach Polen fahren, um dort „ein Geschäft zu machen“. Die Bekannte äußerte nun, daß Müller ihr erzählt hätte, was sie vorhaben. Wenn das wahr wäre, würde sie sofort zur Polizei laufen, um Anzeige zu erstatten. Durferwisch beruhigte sie jedoch, hierauf ging er mit Müller in die Wohnung seiner Eltern, und dort schliefen beide bis gegen 1/2 Uhr. Dann gingen sie nach der Jagowstraße. Müller wartete draußen, während Durfer-

wisch in die Garage ging. Er fuhr den Müllwagen ganz dicht an den Keller, in dem ein Schließel zur Stehfuhr lag. Gegen 2 Uhr kam der Wächter Hochhaus, der in der Nacht um 1. Oktober Dienst hatte, in den Keller, um dort zu kontrollieren. Durferwisch hatte unterdessen den Motor angefahren und fuhr fort, damit ein lautes Geräusch entsteht. Mit der Wächter betrat Müller die Garage, um dort zu kontrollieren, und fuhr mit einem Schraubenschlüssel gegen die Schiffe des Toten. Dann holte er einen ganz neuen Mercedes-Wagen aus einer Box und dazu noch mehrere Fahrmatten, Müll, Federn und eine Brille. Er machte den Wagen fertig und wollte nun Müller holen. Jedoch dieser war inzwischen weggegangen und nicht mehr zu sehen. Durferwisch ging nun zurück und wollte den Automobilisten Gemisch und hat ihn mitzuführen. Er wollte seinen Chef aus Zirkusgeheimnis holen. Er sei ein höheres Stück Geld zu verdienen. Mit solcher Geheimnisgeheimnis fuhr nun beide los. Zwischen Strausberg und Mönchberg ergabte Durferwisch seine Tat seinem Kollegen. Dieser fuhr in Frankfurt a. Oder aus. Als Durferwisch merkte, daß Gemisch nicht zurückkehrte, bekam er es mit der Angst und fuhr allein nach Groß-Zaunert, doch an der polnischen Grenze hielt. Hier konnte er nicht durch. Daher fuhr er nun nach Zirkusgeheimnis. Während dieser Zeit hatte Gemisch die Sache angezeigt. Um die Sache glaubhaft zu machen, gab er sich selbst als Mittäter des Diebstahls an. Von der Berliner Kriminalpolizei fuhr ihn Beamte, an der Spitze Kriminalkommissar Wernburg, in einem Mercedes-Benzwagen mit 150 Kilometer Stundenbeschwindigkeit nach Zirkusgeheimnis und suchte dort den Durferwisch auf, der sofort die Tat eingestand.

In der gestrigen Verhandlung gab Durferwisch zu, den Mord begangen zu haben. Er habe bis zum letzten Moment mit Überzeugung gehandelt. Müller bestritt jede Beihilfe. Er habe zwar gewußt, was Durferwisch vorhabt, habe dieses aber als Phantasterei aufgefaßt. Kriminalkommissar Wernburg stellt Durferwisch ein gutes Zeugnis über sein Verhalten bei der polizeilichen Vernehmung aus. Während er Müller für einen verlogenen Menschen hielt, der seine Rede gegen die Zeuge Gemisch ergabte dann unter allgemeinem Gelächter, wie er in Frankfurt die Anzeige erstattet habe. Da er nicht an einen Mord geglaubt habe, habe er sich ruhig als Mittäter begeben. Er sei dann völlig zusammengebrochen, als der Mord sich bewahrheitete. Die übrigen Zeugen, die Chauffeure aus der Mercedes-Garage, stellten dem Müller sein gutes Zeugnis ab.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Durferwisch wegen Mordes die Todesstrafe, wegen Diebstahls drei Jahre Gefängnis.

In später Abendstunden wurde das Gericht folgendes Urteil: Durferwisch wird wegen Mordes und Diebstahls zum Tode, Wernburg den Besuch der bürgerlichen Ehrenrechte und zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei dem Angeklagten Müller nimmt das Gericht nicht Beihilfe an, sondern verurteilt ihn wegen Nichtanzeige eines Verbrechens zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Sechs Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Verteidiger des Angeklagten Müller haben gegen das Urteil Revision eingelegt.

# GROSSER FrühjahrsVERKAUF

<b>Korsette</b>	<b>DAMEN-WASCHE</b>	<b>Morgenröcke</b>
Hüfthalter aus hellblauer Drill, 1 Paar 1.95 Hüftl. mit farb. Doppelb., Hochst. 3.75	<b>Trägerhemd</b> guter Stoff, mit Stickerei 1.45 <b>Fassonhemd</b> viereckige Form, mit Stickerei 1.55 <b>Nachthemd</b> Schillyform, aus festen Stoffen 3.25 <b>Hemdhose</b> amerikanische Form, mit reicher Stickerei 2.95 <b>Prinzerose</b> moderne Form, aus Hemdhose passend 3.50	Morgenröcke aus Musselin, moderne Formen 6.90 Morgenröcke aus Schalking, Armel-garn, farb. hochverarb. 8.75 Morgenröcke aus Foulard, weite elegante Kimonoform 13.50 Morgenröcke aus Jap. Schalking, Armel-garn, hochverarb. 16.50 Morgenjuppe aus Jap. Priorjeracke zu tragen, hoch verarb. 4.50
<b>Strümpfe</b>	<b>Kleiderstoffe</b>	<b>Trikotagen</b>
Strümpfe aus Damast, Malo, Gedaggrill 95 Pf. Strümpfe aus farb. Doppelb., Hochst. 1.45 Strümpfe aus Malo, in den neuesten 1.25 Strümpfe aus reiner Wolle, stark 1.95 Strümpfe aus reiner Wolle, stark 1.95	<b>Stoffe</b> für Sportkleider, 140 cm breit, 3.50 <b>Crepe de Chine</b> 6.90 <b>Foulard</b> reine Seide, neues Muster, 7.25	Herren-Netzjacken aus reiner Wolle, Größe 4 95 Pf. Herren-Netzjacken aus reiner Wolle, Größe 4 1.25 Herren-Jacken makolofartig, 1/2 Arm, Größe 4 2.45 Herren-Jacken makolofartig, Größe 4 2.55 Damen-Schlüpfer aus reiner Wolle, Größe 4 3.25 Turnbeinkleider aus reiner Wolle, Größe 4 3.00

**Enorm billiges Angebot in Damen-Mäntel, -Kleider, -Jackenkleider, Kasaks usw.**

# MERDMANN TIETZ

